

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 8. Regensburg, am 28. Februar 1825.

I. Recensionen.

*Catalogus van eenige der merkwaardigste zoo in -
als uit - heemsche Gewassen etc.*

(Fortsetzung.)

7. **W**ahlenbergia Bl. *Pentandria Mono-*
gynia, *Fam. nat. Rubiaceae; Cinchoneae*. Wir
müssen bemerken, daß uns diese Gattung von *We-*
bera Schreber nicht hinlänglich verschieden zu seyn
und daher noch immer einer näheren Prüfung be-
dürftig scheint. Die Abtheilungen der *Coffeaceen*
und *Cinchonaceen* fructu dispermo und polyspermo
sind so wesentlich, (wenn nämlich die ursprüng-
liche Zahl der Eychen im Fruchtknoten befragt
wird,) daß wir nicht billigen können, wenn Pflan-
zen mit zweien und mehreren Saamen zu einer
Gattung verschmolzen werden, wie dieses doch mit
Webera Schreb. neuerdings geschehen (vergl. R. et
Sch. V. V. p. XII. und 206.), ungeachtet Hr. von
Jussieu in seiner unvergleichlichen Monographie
der Rubiaceen - Gattungen, (Mém. du Mus. IV. pag.
367. ff.) p. 380. ausdrücklich nur die *Webera te-*
trandra W. (H. Mal. V. t. 37.) als ein *Canthium*

H

erweist, und p. 384. unter *Rondeletia* über *Cupi* (H. Mal. I. t. 23.) oder *Webera corymbosa* (*Rondeletia asiatica* Lin.) dieselben Zweifel erhebt, deren Lösung uns hier beschäftigt. *Webera corymbosa* und *cymosa* haben nämlich offenbar eine mehrsaamige Frucht, wie dieses schon Rheedee in der Beschreibung der ersteren (*Cupi* H. Mal. II. p. 37. t. 23.) ausdrücklich anführt: „in hisce fructibus sunt septem octove, plus minus, semina, etc.“ und wodurch Linné wohl bestimmt wurde, diese Arten zu seiner Gattung *Rondeletia* zu bringen. Betrachten wir nun aber diese *Rubiaceen* mit mehrsaamiger Frucht, und achten dabei hauptsächlich mit auf die Gattungen mit präsentirtellerförmiger Blumenkrone und verdickter ungetheilter Narbe, so finden wir bei denselben theils Kapselfrüchte, theils saftige Beeren, theils beerenartige Früchte, welche bei der Reife trocken werden. Unter den Gattungen mit einer saftigen Beerenfrucht steht *Gardenia*, welche sich durch schiefe, die Contorten nachbildende Blumenkronlappen auszeichnet, aber dabei eine zweispaltige Narbe haben soll. (Die jedoch oft nur angedeutet ist und von Hrn. von Jussieu a. a. O. p. 391. schon aus dem Gattungscharakter von *Gardenia* entfernt wurde.) *Rondeletia* hat eine trockne Beere, die bei der Reife an der Spitze aufklafft, und im Rohr verborgne Staubbeutel; die ziemlich langen Kelchabschnitte krönen die Frucht. Die meisten *Gardenien* haben kurze Kelchzähne, die sich bei der Fruchtreife zurückziehen und dieser dadurch einen rundlichen Nabel ertheilen, (vergl. Roxb. Corom. II.

t. 135 — 137. Gaertn, t. 177 und 194.) dagegen andere, wie *G. latifolia* Gaertn. t. 193., stehenbleibende und bei der Fruchtreife noch deutlich in ihrer Form sichtbare Kelchzähne zeigen. Will man hierauf keinen Gattungs - Unterschied gründen, so gehört wenigstens die *Webera corymbosa*, und höchst wahrscheinlich auch die *cymosa*, wegen ihrer fleischigen eßbaren Früchte zu *Gardenia*. Nun hat aber Gärtner auf Tab. 28. unter dem Namen *Ceriscus malabaricus* eine Frucht abgebildet, welche, in *R. et Sch. Syst. Veg.*, seltsam genug, trotz ihrer zahlreichen Saamen, unter *Canthium coronatum* Lam. genannt, und dabei denn auch zugleich die genuine *Gardenia dumetorum* Roxb. *Corom. t. 136.*, ebenfalls mit vielsaamiger Beere, citirt wird. Diese Frucht nun von *Ceriscus malabaricus* ist eine trockne Beere mit rundlichem Kelchnabel, und hat die größte Aehnlichkeit mit der Frucht der Pflanze, welche unser Verf. als eigne Gattung unter dem Namen *Wahlenbergia* auführt.

Uns scheint es demnach angemessen, da doch der Uebergang einer saftigen Beere in eine trockne unmerklich seyn, und keine ganz sichere Gränze abgeben kann, die Gattung *Gardenia* in zwei Gruppen (oder, wenn man lieber will, Gattungen) zu zerlegen, die sich so bezeichnen lassen:

1. *Gardenia*. (*Gardenia* Linn. *Weberae* Lin. W. sp. *Chomelia* Lin. Gen. ed. 2. nec Jacq.) Calix 5 - 9 partitus, laciniis persistentibus. Corolla infundibuliformis vel hypocrateriformis, tubo elongato subcylindrico, limbo 5 - 9 - fido, laciniis obli-

quis. Antherae 5 - 9, lineares, magis minusve exsertae; filamentis ori tubi impositis brevissimis, Stigma incrassatum, integrum vel bilobum, exsertum. Bacca bilocularis, calicis laciniis persistentibus coronata, polysperma; trophospermio medio dissepimento utrinque adnato. Hieher gehören dann Arten wie *G. florida*, *G. grandiflora* Lour., *macrantha*, *latifolia* Gaertn., (aber nicht Roxb.) *resinifera* Roth, u. s. w.

2. *Ceriscus* Gaertn. (*Gardeniae* sp. auct. *Wahlenbergia* Blume.) Calix 5 - dentatus, brevis, persistens. Corolla infundibuliformis, tubo elongato subcylindrico, limbo 5 - fido laciniis obliquis, Antherae 5, lineares, exsertae; filamentis ori tubi insertis brevissimis. Stigma incrassatum, integrum vel bilobum, exsertum. Bacca bilocularis, calicis dentibus obsolescentibus umbonata, interdum exsucca, polysperma; trophospermio medio dissepimento utrinque adnato. Dahin möchte denn, ausser den *Roxburghischen* Arten, *G. latifolia* und *fragrans* und der *G. uliginosa* Retz. und *dumetorum* Willd. (oder doch Roxburgh Corom II. t. 136.), wohin gar wohl Gaertners *Ceriscus malabaricus* gehören mag, auch noch unseres Hrn. Verf. *Wahlenbergia fragrans* als *Ceriscus fragrans*: caule fruticoso inermi, foliis ovato - ellipticis utrinque acutis glabris, cyma terminali multiflora, stylo longe exserto, stigmate clavato integro, bacca exsucca, gerechnet werden. Es ist ein Strauch, der sehr viele Aehnlichkeit mit der *Gardenia corymbosa* hat, und sich durch seine äusserst wohlriechenden Blumen auszeichnet. Der

Name *Wahlenbergia* mußte ohnehin wegfallen, da es schon eine *Wahlenbergia* Schrad. unter den *Campanuleen* giebt.

8. *Hornschuchia*. (So im Text, aber nach einem handschriftlichen Zusatz des Hrn. Verf., der bald nach dem Druck seines Werks die Nachricht von einer unserem Freunde in den „Denkschriften der königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg“ früher gewidmeten Gattung erhielt, nunmehr mit dem veränderten Gattungsnamen: *Cratoxylon* belegt und auch bereits unter demselben in dem neuesten (9ten) Bande der Verhandlungen van het Bataviaansch Genootschap van Kunsten en Weetenschappen. pag. 174. ff. beschrieben.) *Polyadelphia Polyandria* Lin. Fam. nat. *Hypericineae*; Subordo II. *Anomala*, *seminibus compressis alatis* Choisy. (Dec. Prodr. I. p. 556.) Diese merkwürdige Unterabtheilung der *Hypericineae*, aus welcher wir bis jetzt nur 2 Gattungen, nämlich *Carpodontos* Labill. aus van Diemens Insel, und *Eucryphia* Cav. von S. Carlos de Chiloë, jede mit einer einzigen Species, kannten, wird hier mit einer dritten, sehr ausgezeichneten Gattung vermehrt, die uns zugleich beweist, daß die Mehrzahl der Griffel für diese Unterabtheilung von geringem Belang sey, und daß vielmehr Alles auf den *flachen*, nach oben mit einem *flügelförmigen Fortsatz* versehenen Saamen beruhe, wozu wohl noch, wenigstens bei unserer neuen Gattung, eine verschiedene Einrichtung der Kapselfrucht kommen möchte. Der Charakter dieser Gattung ist: *Cratoxylon* Bl. Styli 3., breves. Calix 5-partitus.

Petala 5. *Staminum phalanges tres. Capsula trilobularis, trivalvis, dehiscentia loculicida. Dissepimenta valvularum dorso axique simul affixa. Semina in singulo loculo plura, apice oblique alata, sursum imbricata, trophospermio baseos ad axin rugoso affixa. (Cotyledones brevissimae; radicula longa, infera. Perispermium nullum.)* Die einzige Art, welche im Text *Hornschuchia hypericina* heisst, nun aber handschriftlich in *Cratoxylum Hornschuchii* umgeändert worden ist, bildet einen Baum mit langen Aesten, gegenüberstehenden genäherten ablang - lanzettförmigen zugespitzten ganzrandigen glatten Blättern und dunkelrosenrothen in einer End - Rispe stehenden Blumen, ungefähr von der Grösse der Blumen des *Hypericum olympicum*.

9. *Whitia* Bl. *Didynamia Angiospermia*, oder, nach Linne's Weise, eigentlicher *Diandria Monogynia*. Famil. nat. *Cyrtandraceae* Jack. (Linn. *Transact.* Vol. XIV. P. 1. p. 23. ff.), nicht, wie der Hr. Verf., der aber mit Hrn. Jack's Untersuchungen natürlich noch nicht bekannt seyn konnte, annimmt, aus der Familie der *Bignoniaceae*. Diese Gattung, wenn wir sie für selbstständig gelten lassen wollen, steht zwischen *Cyrtandra* Lin. und *Didymocarpus* Wallich (Jack. l. c.) mitten inne, indem sie sich von jener Gattung durch die lange schotenförmige Frucht, von der letzteren aber dadurch unterscheidet, dass diese fleischig, oder doch saftig, mit einem markigen Saamenboden und dergleichen Ausfüllung um die Saamen herum versehen ist; auch der äussere Bau, und besonders die ungleichen Blätter der Paare

schließen sie an die Gattung *Cyrtandra*, und besonders an *Cyrtandra carnos*a so nahe an, daß man fast vorschlagen möchte, sie lieber unter *Cyrtandra* zu stellen und ihr eine eigne Abtheilung, fructu elongato, zu widmen. Will man sie dagegen als eigne Mittelgattung zwischen den genannten stehen lassen, so läßt sie sich leicht mit dem Hrn. Verf. so charakterisiren: *Whitia*,*) Calix quinquefidus. Corolla infundibuliformis; tubo sursum ampliato; limbo quinquefido irregulari, laciniis duabus superioribus reflexis. Stamina quinque, quorum duo antherifera cohaerentia, tria in fundo corollae minima subulata sterilia. Capsula baccata, elongata, siliquaeformis, dissepimenti carnosi lobis in margine revoluto seminiferis. Semina nuda, laevia, (?) pulpa tenui cincta.

Die dem Gattungscharakter zum Grund gelegte Art, *Whitia oblongifolia* Bl., ist ein klimmender Strauch mit vierseitigen Aesten und gegenüberstehenden fleischigen aderlosen Blättern, von denen das eine länglich-lanzettförmig und beiderseits zugespitzt, am Grunde schief, das andere aber um $\frac{2}{3}$ kleiner, ablang oder elliptisch ist; beide sind glatt, die kurzen Blattstiele aber sind behaart und der völlig ganze Blattrand hat einzelne Wimpern. Die Blüthen stehen buschlig auf sehr kurzen Stielen in den Winkeln und sind von zwei bis drei eylanzettförmigen gefärbten rauchhaarigen Deckblättern ein-

*) Nach Hrn. White, der sich durch seine Reise nach Island bekannt gemacht hat.

gehüllt. Die fruchtbaren Staubfäden ragen über den Schlund der Blumenkrone hervor. Vergleicht man hiemit die Beschreibung von *Cyrtandra staminea* Vahl. (Roem. et Sch. s. V. I. p. 138.) so findet man auf den ersten Blick so viel Uebereinstimmendes, daß man, zumal da Commerson diese Spezies ebenfalls in Java entdeckte, geneigt seyn könnte, beide zu verbinden. Doch sieht man sich bald durch die: „folia basi aequalia“ und durch „stamina corolla duplo longiora,“ so wie durch die Erwähnung deutlicher Zähnen an den Blättern, wieder von dieser Ansicht abgelenkt. Man vergl. Vahl. En. I. p. 105.

10. *Jackia* mit einer Art, *J. vitellina* Bl. Dieser schöne Baum, mit glänzenden eyförmig-oblongen wechselständigen Blättern und reichen Blumenrispen in den Blattwinkeln, ist bereits von Roxburgh (Coromand. III. p. 82. t. 284.) unter dem Namen: *Xanthophyllum virens* beschrieben und zu den *Capparideen* gerechnet worden, mit denen er in der That noch etwas besser, als mit den *Polygaleen* übereinstimmt, wozu ihn unser Hr. Verf. bringen möchte.

Von den *Capparideen* unterscheidet er sich durch die Fünffzahl aller Theile und durch die unregelmäßige Blumenkrone, von den *Polygaleen* aber durch die Insertion der Eychen an zwei gegenüberstehenden Linien des Saamenbehältnisses, und durch zweifächrige Antheren. Dasselbe Merkmal trennt diese Gattung auch von den *Flacourtiaceen* Rich. (Mém. du Mus. I. p. 366.), wo die Saamenhalter sich ästig an die Wände der meist aufspringenden

Frucht vertheilen. Von den *Sapindeen*, mit denen man unsere Gattung in Hinsicht auf die Achtzahl der Staubfäden gegen die Fünfszahl der Blumentheile etwa vergleichen möchte, entfernt sie sich noch weiter durch einfache Blätter, durch den den Fruchtknoten einfassenden eckigen Nectarienkranz und durch die Ovula parietalia. Da Hr. DeCandolle die Gattung *Xanthophyllum* Roxb. in seinen schätzbaren Prodrömus noch nicht aufgeführt hat, so müssen wir schliessen, daß er für sie eine passendere Stelle gefunden oder sie zu einer neuen Familie gebracht habe, welche, wie es scheint, den Uebergang von den *Capparideen* zu den *Polygaleen* und *Leguminosen* vorbereitet; denn in der That legt sich hier eine wahre Schmetterlingsblume an. Wir bemerken noch, daß der Hr. Verf. die Blume als umgekehrt, oder mit dem gekielten Blatt nach oben gerichtet, betrachtet, was sie aber nach einer genauen Vergleichung der uns mitgetheilten Exemplare nicht ist. Wir geben daher hier Roxbourgh's Charakter naturalis, der genau auf unsere Exemplare und auch, unter obiger Einschränkung, auf Hrn. Blume's Beschreibung paßt, mit einigen Zusätzen, die wir in Klammern einschliessen wollen. *Xanthophyllum* Roxb. (Jackia Bl.) Calix 5 - sepalus, (coriaceus, imbricatus, sepalis 3 exterioribus, duobus interioribus.) Corolla pentapetala, subpapilionacea (petalis 4 superioribus per paria positis obovato-oblongis, summis adscendentibus, quinto ovato-complicato genitalia involvente. Nectarium germen cingens, annulatum, angulosum.) Stamina 8, libera,

quorum quatuor unguibus petalorum quatuor superiorum adnata, duo petali inferioris ungui, duo inter par petalorum superius et inferius disco innata extra annulum; (antherae biloculares, ovatae; filamenta in medio villosa.) Germen superum, pedicellatum, uniloculare. Ovula pauca, trophospermiis duobus angustis oppositis parietalibus inferne affixa (adscendentia). Bacca (matura) monosperma. Albumen nullum, Embryo transversus (erectus nach Blume, womit auch die schiefe untere Anheftung der Eychen übereinstimmte); cotyledonibus crassis contiguis. *X. virens* R. l. c., paniculis terminalibus et axillaribus, germinibus quadriovalatis, paßt genau auf unsere *Jackia vitellina*, nur sind die Rispenäste fein sammthaarig, statt daß sie bei Roxburgh glatt genannt werden. *X. flavescens* R. unterscheidet sich durch 8 — 10 Eychen im Fruchtknoten und durch 2 Drüsen auf den beiden untern Seitenadern der Blätter, Merkmale, die beide unserer Javanischen Spezies abgehen. Sollte sie sich von der erstgenannten verschieden erweisen, so wäre sie zu bezeichnen: *X. paniculis axillaribus et terminalibus pubescenti-tomentosis, germinibus 4-ovulatis*.

11. *Alyxia* Forst. *Gynopogon* Schreb. Die Gattungscharaktere dieser, neuerlich durch ihre Arzneikräfte nach Verdienst in Ruf gekommenen Pflanze, *) werden hier ausführlich und gründlich entwickelt,

*) Vergl. Th. Fr. Nees v. Esenbeck in dem „Archiv des Apothekervereins im nördlichen Deutschland“ 4ten Bd. p. 94. mit einer Kupfertafel die sich im 2ten Hefte des 7. Bandes dieses Archivs befindet; auch besonders abgedruckt unter dem Titel: „Ueber ein neues Arzneymittel, Cortex *Alyxiae aromaticae*, von Dr. Fr. Nees von Esenbeck.“

12. *Gonyanthes* Bl. *Gynandria Triandria*.

Der Hr. Verf. ist über die natürliche Stelle dieser Gattung zweifelhaft; wir würden aber kein Bedenken tragen, diese ihr angemessene Stelle in der Familie der *Cytineae* zu finden, welche Hr. Ad. Brongniart (observations sur les Genres *Cytinus* et *Nepenthes*, in den Annales des sciences naturelles 1824. Tome 1. Janv. p. 29. ff.) auf's geschickteste auseinander gesetzt hat, wenn nicht der Umstand, daß die bekannten Arten dieser kleinen Familie *Receptacula seminum parietalia* haben, hiemit im Widerspruch stünde. Einer Annäherung zu den *Orchideen*, die, so lange man den Embryo noch nicht kennt, ebenfalls in Erwägung kommen könnte, steht diese Angabe ebenfalls entgegen. Der wesentliche Charakter ist: *Gonyanthes*. Flores hermaphroditi. Perianthium simplex, basi ventricosum - triangulare, germini adhaerens, superne angustatum - triquetrum, limbo trifido. Antherae tres, tubo inter lacinias impositae, sessiles, appendiculatae, solidae, (seu potius massae pollinae solidae, nudaе, glanduliformes.) Stylus longitudine tubi; stigma magnum, trilobum, faucem claudens antherasque obtegens, lobis obovatis, antherarum auriculis adnatis. Capsula infera, trigona, rimis tribus lateralibus dehiscens, unilocularis, polysperma. Trophospermium columnare, liberum. Semina arillo elongato fusiformi reticulato-membranaceo inclusa, minima. Gleich den meisten *Cytineen* ist auch die einzige bekannte Art dieser Gattung, *G. candida* Bl., (eine seiner schönsten und lehrreichsten Entdeckungen!) ein kleines, kaum

Fingerslanges, auf Wurzeln parasitisches, blattloses mit kleinen entfernten Schuppen hie und da bekleidetes Pflänzchen, das an seinem Ende 3 — 4 in einer Art von einfacher Doldentraube stehende weiße Blümchen bringt. Der Hr. Verf. bemerkt, daß der befruchtende Stoff aus den drüsigen, mittelst der seitlichen Lappen mit den Lappen der Narbe verwachsenen, Antheren- (Pollen-) Körperchen in Form einer länglichen Schleimmasse ausschwitze. Hierin läge denn ebensowohl eine Beziehung auf die *Orchideen*, als, und zwar in noch höherem Maasse, auf die *Asklepiadeen*, deren gegenseitige, bedeuſame Verhältnisse die größte Aufmerksamkeit verdienen. Der Saamenbau weicht aber im Aeussern ganz von dem der *Asklepiadeen* ab, und nähert sich um so mehr dem der *Orchideen* und der Gattung *Nepenthes* aus der Familie der *Cytineen*, so daß wohl nur eine genauere Kenntniß des Keimpflänzchens selbst uns hier weiter fördern kann.

13. *Philagonia* Bl. *Dioecia Tetrandria*. *Class. nat. Terebinthacearum*. *Familia Burseraceae Kunth*. (Tereb. Ann. des sc. nat. 1824. Tome II. Juill. p. 346.) Mit *Bursera* verwandt. Dioica. Mas: Calix parvus, quadridentatus. Petala quatuor, sub disco inserta, ovato-oblonga, patentia, calice triplo longiora, aequalia. Praefloratio valvata. Stamina 4. hypogyna, petalis alterna iisque breviora. Antherae oblongae, dorso supra basin affixae, basi emarginatae, biloculares. Discus annularis, obsoletus. Femina: Calix et corolla maris. Filamenta quatuor, sterilia, subulata, divaricata. Germen globoso-depressum,

quadriloculare, ovulis geminis collateralibus axi affixis; stylus brevis; stigma peltatum, magnum. Capsula supera, globoso-depressiuscula, tetragona, sulcis 4 inscripta, quadrilocularis; cortice aromatico. Semina in singulo loculo duo, horizontaliter sibi incumbentia, angulata. Structura seminum interior non liquet. — *Philagonia procera* Bl. ist ein hoher Baum mit gegenüberstehenden (?) ungleichpaarig-gefiederten Blättern und dreitheiligen Afterdolden auf den Enden der Zweige. Die Blättchen sind lanzettförmig, ganzrandig, glatt, nicht punktirt; die Blumen von der Größe unserer Epheublüthen. Wir finden noch einige Bedenken bei der Stellung dieses Baums, (von welchem wir weibliche Exemplare vor uns haben,) unter den *Terebinthaceen*. Schon der Blütenstand und die gegenüberstehenden Blätter sind etwas auffallend. Die gleiche Zahl der Staubfäden und Blumentheile ist bei den *Burseraceen* ebenfalls noch nicht gefunden worden; dazu kommt, daß die Frucht durch doppelte Scheidewände eigentlich in 4 verbundene Stücke zerfällt. — Einige Verwandtschaft mit den *Leeen* ist angedeutet, besonders im Blütenstand, und vielleicht steht unsere Gattung passender in dieser Abtheilung der *Ampelideen*, obwohl ihre Blumenkrone nicht einblättrig, wie die der *Leeen*, ist. (Fortsetzung folgt.)

II. A n z e i g e n.

Von Hrn. Sieber's Herbarien *) sind bereits nachstehende zu haben:

*) Wenn in dem großen Gebiete der Botanik sich neue Entdeckungen ergeben, oder sonstige Merkwürdigkeiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 113-125](#)